

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste 2. Anzeigen-Nachnahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.  
Hauptredaktion: Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla  
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 4      Fernruf: 231      Mittwoch, den 8. Januar 1936      D.N. XII: 353      35. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 7. Januar 1936.

Am Mittwoch, den 8. Januar können Herr Richard Köhne und Gemahlin, Fortriedlung wohnhaft, das schöne Fest der Silbernen Hochzeit begehen. Wir gratulieren auch an dieser Stelle aufs herzlichste.

Im von traulichen Kerzenschimmer erhellten und mit Tannengrün festlich geschmückten Saale des Gasthof zum Tisch beging am Sonnabend die hiesige RSDAP-Ortsgruppe mit all ihren Mitgliederinnen ihre Weihnachtsfeier. Jungmädchen und Jungmänner eröffneten den Reigen der schönen kurzweiligen Vortragsfolge. Weihnachtliche Klänge durchschwebten den dichtgefüllten Raum und leiteten zu einem Sonnenwendspiel des RSDAP, das reichen Anklang fand. Mit musikalischen Darbietungen einiger Parteimitglieder begann auch der zweite Teil der schönen Weihnachtsfeier in dessen Mittelpunkt die Ansprache des Vg. Quetsch stand und dessen gutverständliche Ausführungen reichen Beifall auslösten. Ein Weihnachtslied aus dem 16. Jahrhundert, gesungen von Jungmädchen, brachte uns dem Schluß näher. In einem herrlichen Weihnachtslied, wiederum geboten von Jungmädchen, endete die weihnachtliche Feier und freudigen Beizens ob des Gehörten und Gesungenen stimmten alle ein in den allgemeinen Befang des Liedes „O du frohliche“. Und damit endete die diesjährige Weihnachtsfeier der RSDAP-Ortsgruppe, wozu man sie sich immergedenkt stimmungsvoller nicht vorstellen kann.

Der seit 48 Jahren in der Stuhlfabrikstadt Rabenau erscheinende „Rabenauer Anzeiger“ hat infolge des steigenden Aufwandes der Verlagszahl sowie des immer geringer gewordenen Ertrages aus dem Anzeigentelle sein Erscheinen mit Ablauf des Jahres 1935 eingestellt. Es ist bedauerlich, daß die Heimatzeitungen, die und da sich aus solchen Gründen nicht mehr erhalten können.

### Hafen-Abbruch einstellen

Der Gaujägermeister für das Land Sachsen gibt den sächsischen Jägern bekannt, daß in Anbetracht des schlechten Hasenjahres erwartet werde, daß der weitere Abbruch von Hasen nun unterbleibe.

### Bezirksförster statt Kreisförster

Ab 1. Januar 1936 führen die forstlichen Außenbeamten der Landesbauernschaft Sachsen die Dienstbezeichnung Bezirksförster statt wie bisher Kreisförster.

### Der Olympia-Zug in Leipzig eingetroffen

Der Olympia-Zug, der seit Oktober vorigen Jahres durch die Gasse fährt, um den olympischen Gedanken in das deutsche Volk zu tragen, traf jetzt in Leipzig ein, wo er auf dem Königsplatz bis zum 10. Januar seinen Standort nehmen wird. Im Namen des Gauführers des Reichsbundes für Leibesübungen entbot Sportdirektor Otto den Männern des Olympia-Zuges, dem Stößtrupp des olympischen Gedankens, einen herzlichen Willkommensgruß. Der Führer des Olympia-Zuges, Kettenführer Herrmann, betonte, daß es sich bei dem Olympia-Zug um ein einzig dastehendes Werbemittel für den olympischen Gedanken handle. Die Olympischen Spiele würden der Welt zeigen, was deutsches Können und weltliches deutsches Wesen ist; diesen Gedanken müsse jeder Volksgenosse in sich aufnehmen.

Dresden. Krafttrudunglück. An der Ecke Comenius- und Canaletto-Straße stieß der zwanzigjährige Krafttrudfahrer Thiemer mit einem Kraftwagen zusammen und wurde so schwer verletzt, daß bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus der Tod eintrat.

Bischofswerda. Kreisgeflügelchau. Am Sonntag fanden in Neustadt, Cunewalde, Rirschau und Neustich Kreisgeflügelchau statt, die erstmalig vom Gauführer Fischer aus Leipzig besichtigt wurden. Er sprach sich in anerkennenden Worten über die züchterischen Arbeiten und die ausgestellten Tiere aus. Für fünfzigjährige Züchterfähigkeit wurden Julius Reimann aus Sohland und Andreas Eichler aus Wiltzen durch Gauführer Fischer geehrt.

Bautzen. Reichsminister Göring hat die Ehrenpatenschaft für das zehnte Kind des Bautzener Einwohners Georg Frenzel übernommen. Für das achte und das neunte Kind Frenzels übernahmen bereits der vereinzigte Reichspräsident von Hindenburg und der Führer und Reichskanzler die Patenschaft.

Neugersdorf. Achtzig Jahre „Oberlausitzer Tageszeitung“. Am 5. Januar konnte die „Oberlausitzer Tageszeitung“ auf ein achtzigjähriges Bestehen zurückblicken. Die Gründung des Blattes erfolgte am 5. Januar 1856 als „Oberlausitzer Dorfzeitung“ — Lokalblatt für die Südbühler Oberlausitz; es wurde zunächst wöchentlich einmal, seit 1866 wöchentlich zweimal und ab 1. April 1919 wöchentlich herausgegeben; seit 1931 trägt die Zeitung den heutigen Namen. Der Verlag der Zeitung befindet sich seit 1880 in den Händen der Firma Teiler & Röhberg.

Schirgiswalde. Hundertjährige Glöcknerfamilie. An der hiesigen katholischen Pfarrkirche liegt das Amt des Küsters und Glöckners gegenwärtig hundert Jahre in den Händen der Familie Jödel. Im Jahr 1836 wurden die Lemter des Glöckners und des Kirchschullehrers getrennt. Damals übernahm für sechsunddreißig Jahre Josef Jödel das Glöckneramt, das nach dessen Sohn gegenwärtig der Enkel Felix Jödel betreut.

Königsbrunn. Großfeuer. In der Brennerrei der Keramischen Werke am Ostbahnhof brach Feuer aus, das in kurzer Zeit einen gefährlichen Umfang anzunehmen drohte. Die zahlreichen Feuerwehren mußten die Außenmauern der Brennerrei einreißeln, um gegen den Brandherd vordringen zu können. Die Löscharbeiten gestalteten sich bei der großen Entfernung zum nächsten Wasseranschluß außerordentlich schwierig. Der Schaden ist beträchtlich. Die Arbeit in den Keramischen Werken scheint nicht in Frage gestellt zu sein. Die Brandursache ist noch ungeklärt.

Leipzig. Jugendliche Eisenbahnfreier. Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle mitteilt, wurde auf der Bahnstrecke Leipzig—Halle ein D-Zug von der Brücke bei Wiederitzsch mit Steinen beworfen, wodurch eine Fensterleiste des Pkw-Wagens zertrümmert wurde; verletzt wurde niemand. Als Täter wurden ermittelt der fünfzehnjährige Herbert Kurt Köhler und der vierzehnjährige Arno Mor Erfurt, beide aus Wiederitzsch. Die Reichsbahndirektion bemerkt dazu, daß in letzter Zeit bedauerlicherweise häufiger auf fahrende Personenzüge mit Steinen geworfen wird. Die Reichsbahn weist mit Nachdruck auf die Verwerflichkeit solcher Handlungen hin, durch die nicht nur Eisenbahnfahrzeuge beschädigt sondern auch Reisende und Zugbedienstete verletzt werden können. Sie bittet zur Erhaltung der Verkehrssicherheit die Bevölkerung um Unterstützung bei der Aufklärung solcher Taten. Darüber hinaus bittet sie Eltern und Schulleitungen, die Kinder auf das Verwerfliche und Gefährliche derartiger Handlungen hinzuweisen, die nicht nur Mitmenschen in Gefahr bringen, sondern auch mit strengen Strafen bedroht sind.

Leipzig. Eine Greisin zündet sich an. Im Kellerraum des Hauses Zwanzigerstraße 5 in Stütz war eine fünfundsiebzigjährige Frau verbrannt aufgefunden worden. Die Polizei stellte fest, daß die Frau auf gräßliche Weise Selbstmord begangen hatte. Die Selbstmörderin hatte ihre Kleider mit Petroleum begossen und sich unbemerkt in den Keller begaben, wo sie ihre Kleider zur Entzündung brachte.

Wormitz. Zwölffache Hochzeit. In der Lukasstraße fand die Trauung von zwölf alten Kämpfern mit ihren Bräuten statt. Vor der Kirche, wo sich zahlreiche Volksgenossen eingefunden hatten, bildeten SA-Kameraden und vom Eingang bis zum Altar Wimpel Spalier. Vor dem Altar hatten mit Kreisleiter Vg. Papsdorf und Bürgermeister Vg. Schmidt Sturmführer der SA und der Politischen Leiter Auffstellung genommen. Nach dem Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ nahm Pfarrer Schönknecht die Trauung vor. In seiner Traureden forderte er die Brautpaare auf, ihre Ehe im Geist der Liebe, Treue, Kameradschaft und vor allem in echtem Hitler-Geist zu führen. Hierauf wechselten die Brautpaare die Ringe; die ihnen von WDM-Mädels überreicht wurden. Die jungen Ehepaare wurden sämtlich in die NS-Stellung für alle Kämpfer in Chemnitz-Altenhof ziehen.

Delenitz i. E. Den zweiten Sohn verloren. Am Neujahrstag wurde der Bergarbeiter Felix Köhler aus Ortmannsdorf bemitleidet im Straßengraben aufgefunden; er starb jetzt im Bezirkskrankenhaus Lichtenstein-Collnberg. Die Mutter des Verstorbenen hat damit ihren zweiten Sohn verloren, nachdem der erste vor wenigen Wochen in Ausbildung seines Berufes auf der Gewerkschaft „Deutschland“ tödlich verunglückt ist.

Hohenstein-Ernstthal. Arbeit für 70 Mann. Der Stadtoberverwaltung ist es gelungen, größere Mittel für Straßen- und Schleusenarbeiten freizubekommen. Die Arbeiten umfassen 5200 Tagewerke und geben siebzig Volksgenossen für ein Vierteljahr Lohn und Brot.

Zwida. Nationalsozialistischer Oberbürgermeister. Oberbürgermeister Erwald Dost, der seit 1. Oktober 1934 sein Amt geschäftsführend vertrat, ist jetzt in Gegenwart des Beauftragten der RSDAP, Ministerialrats Kunz, mit Zustimmung des Reichsstatthalters Rutschmann endgültig zum Oberbürgermeister berufen worden. Die feierliche Einweihung des Oberbürgermeisters Dost erfolgte am Montag in Gegenwart des Reichsstatthalters und des Staatsministers des Innern.

Cimbach. Unverantwortlicher Leichtsin. Beim Füllen einer Kanne mit Benzin benutzte ein Kraftwagenfahrer, um besser sehen zu können, eine Stallaterne. Einige Benzintropfen spritzten an die Stallaterne, wodurch eine riesige Stichflamme entstand. Geistesgegenwärtig konnte der Mann das offene Benzinfäß in Sicherheit bringen, wobei er sich erhebliche Brandwunden zuzog. Der Feuerwehr gelang es, die Gefahr zu beseitigen und vor allem ein Lieberspringen des Feuers auf drei in der Nähe lagernde Benzinfässer zu verhindern.

## An Sachsens Jugend!

Neujahrswort des Gauleiters Rutschmann

Gauleiter und Reichsstatthalter Rutschmann richtet zum Jahreswechsel an die sächsische Hitler-Jugend folgenden Aufruf:

Die Hitler-Jugend ist heute eine gewaltige Säule im Gefüge der NSDAP. Aus bescheidenen Anfängen heraus hat sie sich zu diesem kraftvollen Faktor im Leben unseres Volkes entwickelt. Mit Stolz und Freude gedenke ich dabei der Tatsache, daß diese Anfänge in Sachsen, dem damals von Marxisten beherrschten Sachsen, liegen. Auf heißem Boden, in der Industriestadt Plauen im Vogtland, trat die erste HJ-Gruppe auf den Plan. Wie die sächsische Hitler-Jugend damals zum Vorbild der HJ-Organisation im Reich wurde, so markiert sie auch heute noch an der Spitze.

Einen entscheidenden Schritt vorwärts tat die HJ Sachsens im nunmehr hinter uns liegenden Jahr, als ihr von den zuständigen Stellen nach Auflösung der WDA-Jugendgruppen die gesamte volksdeutsche Jugendarbeit übergeben wurde. Ich bin überzeugt, daß ihre Grenzlandarbeit in Schule und HJ erfolgreich sein wird. Unsere Jugend ist für die aus der Grenzlage Sachsens sich ergebenden Aufgaben besonders empfänglich. Das zeigen am deutlichsten die Grenzland-Sommerlager der HJ, die von fast allen sächsischen Hitler-Jungen besucht wurden und an die sich in den meisten Fällen auch die Grenzjahrlinge anschlossen. Auch auf den anderen Gebieten weltanschaulicher und praktischer Jugendbildung ist die sächsische HJ in höherer Arbeit vorwärts gekommen; ich greife nur heraus den Berufswettkampf, die Winterhilfsarbeit, die HJ-Arbeitsgemeinschaft an den Hochschulen, die Jungbannsportspiele, die Herbstlandspiele, die Werbeaktion für die HJ und die Heimbeschaffung.

Alle diese Einzelaufgaben verlangen von unserer Jugend Einsatzbereitschaft und Disziplin, Glauben und Idealismus. Ich freue mich, feststellen zu können, daß der Geist in der HJ gesund und froh bis aufs Mark ist. In dieser Jugend gibt es keinen Standesdünkel und keine Spießherromantik; mit ihr wächst ein neues Geschlecht heran, das mit dem kämpferischen Geist der Bewegung erfüllt ist und dessen höchste Tugenden Treue, Ehre und Kameradschaft sind. Wo der einzelne verlagert, stehen sofort zwei neue Kämpfer bereit. Mit der Bewegung markiert die HJ in die deutsche Zukunft, für den Führer, für die sozialistische Gemeinschaft, für Deutschlands Größe.

## Jedes deutsche Mädel geht durch den Arbeitsdienst

Das Wirken des Frauenarbeitsdienstes in Sachsen

Im Jahre 1935 hat die Entwicklung des Arbeitsdienstes durch das Gesetz über die Arbeitsdienstpflicht eine entscheidende Wandlung genommen. Das Gesetz legt grundsätzlich auch die Arbeitsdienstpflicht für die weibliche Jugend fest. Deshalb ist die Arbeit im Deutschen Frauenarbeitsdienst, jetzt noch freiwillig, schon ausgerichtet auf dieses Ziel und schafft die Grundlage, auf die aufgebaut werden muß. Es liegt auf der Hand, daß der gegenwärtige Einsatz nur seinen Sinn erhält durch die künftige Arbeitsdienstpflicht für alle deutschen Mädel. Jedes Mädel soll einmal durch die Erziehungsgemeinschaft des Arbeitsdienstes hindurchgehen. Die Arbeit in der Gemeinschaft und der Einsatz in den Notstandsgebieten sollen die rechte Einstellung zur Arbeit vermitteln. Jedes Mädel soll aus dem Arbeitsdienst die Bereitschaft mitnehmen, sich später für jede notwendige Arbeit und jede an es heranretende Aufgabe einzusetzen.

In Sachsen arbeitet der Frauenarbeitsdienst in den landwirtschaftlichen Notstandsgebieten des Erzgebirges, im Vogtland und in der Lausitz; außerdem leistet er soziale Hilfe in einigen großen Städten. Zur Zeit umfaßt der Frauenarbeitsdienst in Sachsen rund 600 Mädel. Es bestehen acht Stammlager gewöhnlich größerer landwirtschaftlicher Lager, die zum Teil soziale Hilfe und Bauernhilfe leisten (Belegzahl 30 bis 60 Mädel), zehn Bauernhilfslager (15—25 Mädel), ein rein sozialer Lager (25 Mädel), drei Lager mit Bauernhilfe und sozialer Hilfe (25 bis 30 Mädel) und ein Schulungslager (50 Mädel), also dreizehnbzwanzig Lager. Die Mädel kommen aus allen Bevölkerungsschichten und aus den verschiedensten Berufen. Ueber die Hälfte der Gesamtbelegzahl wird zur Zeit gestellt durch den Arbeitsplatztausch, also durch solche Mädel, die älteren Berufskameraden, gewöhnlich für ein Jahr, den Arbeitsplatz freimachen.

Um allen denjenigen, die bisher noch wenig von der Arbeit des Frauenarbeitsdienstes wußten, einen kleinen Einblick in das Leben in den Lagern zu geben, wird am 14. Januar, 20 Uhr, im Gewerbehause zu Dresden ein „Feierabend mit dem Deutschen Frauenarbeitsdienst“ veranstaltet.

Beste! Wenn auch noch keine...  
Eine Bel...  
die Ent...  
im ver...  
von 1934...  
n, daß die...  
sächsischen...  
nicht ohne

erreichbar...  
in Köhnen...  
Ermann...  
erhaben...  
über...  
schen, der...  
eren Ver...  
jahr...  
ist auch...  
bare Auf...  
e auch in...  
ist. Die...  
erichtig...  
ungen der...  
und der...  
erfolgsch...  
gemacht...  
stellen, der...  
von ihren...  
kommen...  
engungen...  
her unter...  
t bedrei...  
Trog weil

als-  
hiffers des...  
tionen ver...  
getragene...  
Einheit zu...  
erbeitsfäh...  
für eine...  
gen in be...  
der Heime...  
liegende...  
ungen in...  
geeignete...  
er auf ein

ngen und...  
Zeit erge...  
lauf einer...  
der klini...  
Es...  
er irrigen...  
annahmen...  
an grund...  
teilen oder...  
Wirtung...  
Schloßer...  
ranthafter...  
nur zu...  
nders un-

gemeinen...  
regelmäßig...  
Anstalten...  
schen An...  
ensthäuser...  
rzen und...  
ntbindun...  
gen und

der deut...  
den muß...  
s hinsichtlich

ung aller...  
diesen Be...  
von un...  
ist gege-

den...  
ent vom...  
lester mit...  
und 27...  
haltung...  
Staates...  
he, Soal...  
Ent-...  
hochschule...  
und 23...  
illie (Mit...  
17. Ja...  
aufbau der...  
ay).

ort.

die Gäste...  
Sensation...  
den Ver...  
Diesigen...  
erfolge zu...  
Anstoß

Wiffion.

